

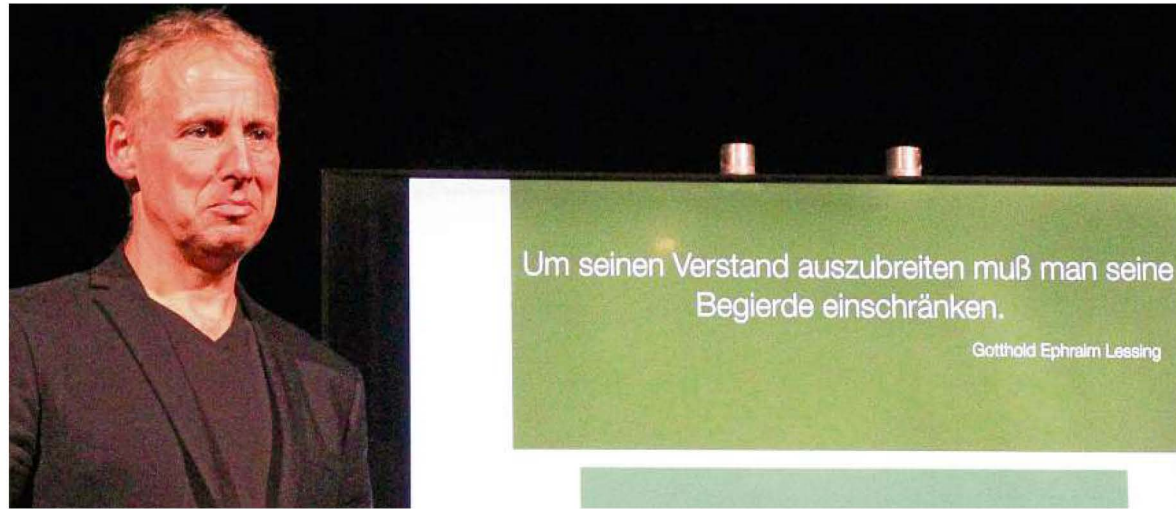
Neurologe: Einsamkeit ist größter Persönlichkeitskiller

Peter Cordes spricht im Lessingtheater über die Funktionen des Gehirns, die Freiheit der Entscheidungen und Triebe.

Von Rainer Sliepen

Wolfenbüttel. Das Motto des Lessingfestivals 2018 „Freiheit und Verantwortung“ ist eine Herausforderung für jeden denkenden Menschen. Es verlangt individuelle Güterabwägung. Ziel ist eine Harmonie von Eigeninteresse, persönlichem Umfeld und Gesellschaft. Wo darf ich fordern, wo muss ich zurückstecken? Ein komplizierter Prozess. Wer trifft diese Entscheidungen? „Wer ist Herr im Hirn?“, um den Vortragstitel des Wolfenbütteler Facharztes für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Peter Cordes, zu zitieren.

Das Lessingtheater war hervorragend besucht. Angesichts der Digitalisierung wachsen die Zweifel an der Autonomie individuellen Handelns. Cordes ging zunächst einen Schritt zurück. War der Mensch jemals frei in seinen Entscheidungen? Das klassische Libet-Experiment von 1964 scheint das Gegenteil zu bestätigen. Das Gehirn reagiert auf eine abgeforderte Entscheidung schneller, als eine be-



Peter Cordes stellte im Lessingtheater klar, dass der Mensch der Herr seines Handelns ist – so lange er nicht von außen manipuliert wird.

FOTO: RAINER SLIEPEN

stimmte Handbewegung bewusst ausgeführt werden kann.

Beweis für die Einschränkung der Willensfreiheit? Cordes: „Nein, so lange der Mensch nicht von außen manipuliert wird, durch Werbung, Fake News, Populismus, ist er der Herr des Handelns.“ Aber menschliche Entscheidungen seien das Produkt vielfältiger unbewusster Pro-

zesse. Und dieser Macht müsse man sich bewusst sein. Alle diese Prozesse spielten sich in der Steuerungszone des Hirns, im präfrontalen Cortex ab.

Bei einem Anteil von nur zwölf Prozent des Gehirnvolumens ist dieses Areal zuständig für Urteilsfähigkeit, Selbstreflexion, Empathie und der Bewusstmachung der

Macht des triebgesteuerten Unterbewusstseins. Triebe seien die angeborene Kraft, die das menschliche Verhalten maßgeblich bestimmten. Eine empirische Untersuchung der limbischen, also von Emotionen und Trieben beeinflussten Typen, habe ergeben, dass 28 Prozent der Deutschen harmonie-, 11 Prozent karriere- und nur 6 Prozent aben-

teuerorientiert seien. Der Mensch müsse und könne seiner Triebsteuerung entgegenwirken, um dem „weltgeschichtlichen Teufelskreis“ von Armut über Demut, Fleiß, Reichtum, Übermut zum Krieg und wieder zur Armut zu durchbrechen. Eine gewaltige Aufgabe, denn das Dominanzstreben sei im Menschen in einem evolutorischen Prozess fest verankert.

Erfolge sollen dokumentiert, Fähigkeiten herausgestellt werden. „Wir brauchen die Masse, entweder zur Bewunderung des eigenen Ichs oder als Schmelztiegel, in dessen Glücksgefühl (Eintracht) wir aufgehen.“ Auch der Sexualtrieb entscheide über Vielfalt und Vorzüge der menschlichen Rasse. Triebe seien der Motor für den Fortschritt.

Verkümmern von Gehirnarealen und deren Funktionen durch Outsourcing in Clouds, Navis, Apps sei eine Gefahr der Digitalisierung. „Trainieren Sie ihr Hirn, Stärken Sie ihre geistige Ausdauer“, so der Rat von Cordes. „Und pflegen Sie ihre Sozialkontakte. Einsamkeit ist der größte Persönlichkeitskiller.“